

## Track #1: Wer hat die Macht, unseren Planeten zu retten?

### „Eat the Rich“ – Weltrettung durch Abschaffung der Superreichen?

Als Teilnehmerin am Momentum Kongress verstehe ich mich auch als Botschafterin des Freiburger Klimacamps. Unter dem Motto „Wir campen bis ihr handelt“ wurde das Klimacamp im Juli 2022 als ständige Versammlung einberufen, an der alle Interessierten teilnehmen können. Unser Anliegen: Wir bleiben so lange mit unseren Zelten auf dem Freiburger Rathausplatz, bis die politischen Entscheidungsträger\*innen Maßnahmen ergreifen, um die Lebensgrundlage aller Menschen zu schützen. Die konkrete Forderung an die Verantwortlichen vor Ort lautet, als symbolischen Akt den Klimanotstand auszurufen. Die Klimakrise verstehen wir bei unserem Protest nicht als Weltuntergangsphantasie, sondern als grausame Realität, die bereits in großen Teilen der Welt herrscht. Wir fordern jetzt wirksame Maßnahmen, um die Schäden zu begrenzen. Mit dem Klimacamp bringen wir – wie auch in einigen anderen europäischen Städten – den Protest in die Innenstadt. Das Zeltlager ist nicht zu übersehen und unsere Botschaften nicht zu ignorieren. Gleichzeitig schaffen wir einen Raum für Austausch und Bildung. Mit Workshops, Vorträgen und Infomaterial klären wir über die Klimakrise auf. Der Wille und die Motivation, den Planeten zu retten, sind bei allen Beteiligten groß. Das Bewusstsein darüber, dass es an der Macht mangelt, diese Rettungsvisionen auch umzusetzen, jedoch ebenfalls. Unter den Campenden habe ich deshalb die Fragen des Tracks geteilt:

„Gefahr erkannt, doch längst nicht gebannt: Warum werden die sehr eindeutigen Erkenntnisse und Empfehlungen der Klimaforschung nicht umgesetzt?“

Worauf sollen wir uns konzentrieren, auf die Veränderung individuellen Verhaltens oder kollektiver Verhältnisse?

Welche Allianzen für Klimapolitik sollen geschmiedet, welche Gelegenheitsfenster genutzt werden – und welche besser nicht?“

Es entspann sich folgender Chat-Dialog unter den Campenden A, B und C:

**A:** „Am schnellsten würde es gehen, wenn sich die 1000 reichsten Menschen zusammensetzen würden und die Klimarettung als ihre neue Priorität einstufen würden. Man sollte meinen, es könnte ihnen egal sein, die Hälfte ihres Vermögens zu opfern. Und die sollen das Geld nicht mit der Gießkanne an kleine Projekte verteilen, sondern fox news und Axel Springer aufkaufen und deren Lobby-Leute auf konstruktiven Klimaschutz ansetzen.“

**B:** „Also außer das mit dem konstruktiven Lobbyismus finde ich das nicht so toll. Das Problem ist halt, dass du keine Milliarde ethisch verdienen kannst und dass Geld nachweislich Empathie zerstört.“

**C:** „Am schnellsten würde es also gehen den 1000 reichsten Menschen ihr Geld wegzunehmen und damit Klimaschutz zu machen?“

**B:** „Es ist halt schlussendlich nicht ihr Geld, sondern die Strukturen, die zur Ausbeutung führen. Und so gesehen existiert das Geld nicht ohne die gleichzeitige Ausbeutung.“

**C:** „Naja, aber wenn wir denen einfach ihre Macht klauen und das System zerschlagen, dann brauchen wir auch kein Geld mehr für Klimaschutz, weil das dann ohne Geld geht, oder nicht?“

**A:** „Wenn wir es schaffen, denen international das Geld abzunehmen, setzt das die konstruktive Zusammenarbeit aller mächtigen Nationen voraus. Dann hätten wir die Klimakrise auch nicht mehr 😊“

**C:** „Eat the rich!“

Die politische Überzeugung der hier Zitierten ist eindeutig: Eine kleine Gruppe von Menschen, die sowohl über enormen Reichtum als auch über Einfluss auf politische Entscheidungen verfügt, trägt durch ihre Handlungen und Investitionen wesentlich zur Klimakrise bei. Die Superreichen haben eine extrem hohe CO<sub>2</sub>-Bilanz aufgrund ihres Lebensstils und ihres Konsumverhaltens sowie der Nutzung fossiler Brennstoffe in ihren Unternehmen. Gleichzeitig haben sie auch die Macht, politische Entscheidungen in ihrem Sinne zu beeinflussen und somit Veränderungen zu verlangsamen oder zu verhindern. Diese These wird von einigen Expert\*innen und Aktivist\*innen unterstützt, während andere argumentieren, dass die Klimakrise zu komplex sei, als dass sie auf den Einfluss einer kleinen Gruppe von Personen zurückzuführen wäre. Dennoch möchte ich die (halb-ironische) Konversation der drei Campenden gerne weiterdenken: Können Superreichtum und eine intakte Welt gleichzeitig existieren? Warum protestieren wir an einer exponierten Stelle und adressieren politische Entscheidungsträger\*innen/die breite Öffentlichkeit, wenn wir uns eigentlich darüber im Klaren sind, dass diese nicht über die Macht verfügen, etwas zu verändern? Ist es an der Zeit, Superreichtum zu verbieten?

Mein Beitrag zum Momentum-Kongress bewegt sich zwischen kulturwissenschaftlicher Analyse und politischem Manifest. Erhebungen aus dem Feld (Protestkulturforschung) werden vor dem Hintergrund wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Theorien analysiert und diskutiert. Ziel ist ein wechselseitiger Erkenntnisgewinn.